

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 6. November 1964

Blatt 2893

## Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1964

=====

Die Freisträger: Käthe Recheis, Vera Ferra-Mikura, Romulus Candea

6. November (RK) Die Jury des Kulturamtes hat hinsichtlich der Zuerkennung des Kinder- und Jugendbuchpreises der Stadt Wien für 1964 nach sorgfältiger Prüfung der eingereichten Werke folgende Entscheidung getroffen:

Den Jugendbuchpreis der Stadt Wien erhält heuer Käthe Recheis für ihr Werk "Das Schattennetz", das im Verlag Herder erschienen ist.

Der Kinderbuchpreis der Stadt Wien geht an Vera Ferra-Mikura für ihren Gedichtband "Lustig singt die Regentonne", der vom Verlag Jungbrunnen herausgebracht wurde.

Der Illustrationspreis wurde Romulus Candea für die Bilder von "Lustig singt die Regentonne" zuerkannt.

Die Jury hat ferner folgenden Werken ehrende Anerkennung ausgesprochen: "Die einsamen Wölfe" (Österreichischer Bundesverlag) von Kurt Benesch, "Die gelben Löwen von Rom" (Verlag Jungbrunnen) von Winfried Bruckner, "Ambasira, Land der Dämonen" (Verlag für Jugend und Volk) von Peter Fuchs, "Lix und der Puppenspieler" (Verlag für Jugend und Volk) von Till Kumar, "Ein Garten, bunt wie die Welt" (Österreichischer Bundesverlag) von Othmar Franz Lang, "Bimbuli" (Verlag Jungbrunnen) von Mira Lobe, "Die Stimme des Jogi" (Verlag für Jugend und Volk) von Gustav Urban.

Bis 1963 sind von der Stadt Wien 15 Jugendbuch-, vier Kinderbuch- und neun Illustrationspreise vergeben worden. Der Jugendbuchpreis wurde 1954 gestiftet und hat sich seither als entscheidendes Mittel zur Förderung wertvoller Jugendliteratur erwiesen. Seit 1960 wird unter Berücksichtigung der praktischen Erfahrungen vergangener

./.

Wettbewerbe auch ein Kinderbuchpreis verliehen. Mit der Vergebung des Illustrationspreises wurde im Jahr 1956 begonnen.

Nach den geltenden Bestimmungen werden Bücher lebender österreichischer Autoren, die in Wiener Verlagen erschienen sind, prämiert. Mit Ausnahme von Bilderbüchern sind alle Sparten von Kinder- und Jugendwerken für die Bewerbung zugelassen, doch müssen diese in ihrer geistigen Konzeption und künstlerischen Gestaltung dem Auffassungsvermögen von Jugendlichen zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr oder von Kindern zwischen dem 6. und 14. Lebensjahr entsprechen. Ziel des Kinder- und Jugendbuchpreises der Stadt Wien ist jedenfalls die positive Beeinflussung des sittlichen und ästhetischen Empfindens der heranwachsenden Generation.

- - -

#### Verein "Wiener Filmfestwochen" konstituiert

=====

6. November (RK) Dieser Tage fand im Kulturamt der Stadt Wien die konstituierende Sitzung des Vereins "Wiener Filmfestwochen" statt, der die für März 1965 vorgesehene Viennale, die Festwoche des heiteren Films, vorbereiten soll. Diese alljährlich wiederkehrende Viennale war bisher vom Kulturamt selbst und vom Verband österreichischer Filmjournalisten provisorisch betreut worden.

Das Vereinspräsidium übernahm Vizebürgermeister Mandl, dem Kuratorium gehören die Gemeinderäte Professor Nora Hiltl, Gertrude Sandner und Hubert Pfösch an; ferner sind in dieser Institution Dr. Richard Emele, die Redakteure Edwin Zbonek und Fritz Drobilitsch-Walden, Oskar Nekut vom Österreichischen Gewerkschaftsbund, Ministerialrat Raimund Warhanek vom Bundesministerium für Unterricht und Kommerzialrat Otto Hermann vom Lichtspieltheaterverband, Direktor Walter Trinks und der Intendant der Wiener Festwochen Ullrich Baumgartner vertreten. Das Kuratorium hat Dr. Sigmund Kennedy zum Direktor und Dr. Wladika zu dessen Stellvertreter und Programmreferenten gewählt.

Der Verein "Wiener Filmfestwochen" will durch einschlägige Veranstaltungen, insbesondere durch die erwähnte Viennale, das Ansehen der österreichischen Bundeshauptstadt als kulturelle Pflegestätte wahren und darüber hinaus für den Besuch Wiens im In- und Ausland werben. Diesem Zweck sollen auch Publikationen, ein Archiv und Vorträge dienen. Die Arbeitsleitung obliegt dem Direktor, die Programmgestaltung dem betreffenden Referenten, der seinerseits von einem Programmbeirat unterstützt wird.

- - -

Die Land- und Forstwirtschaftsinspektion berichtet  
=====

6. November (RK) Seit 14 Jahren übt die "Land- und Forstwirtschaftsinspektion" in Wien ihre Tätigkeit aus. Aufgabe dieser Kommission ist es vor allem, durch fortlaufende Betriebskontrollen die Einhaltung des gesetzlichen Dienstnehmerschutzes in den Wiener Betrieben der Land- und Forstwirtschaft zu überwachen. Außerdem hat die Inspektion auch eine beratende Funktion in Fragen der Unfallverhütung und bei arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Problemen. Es gibt immerhin in Wien noch ungefähr 2.700 Land- oder forstwirtschaftliche Betriebe, darunter allerdings sehr viele Kleinbetriebe, vor allem Weinbauer. Nur 300 Betriebe sind noch als richtige Bauern zu bezeichnen.

Der Bericht der Land- und Forstwirtschaftsinspektion für das Jahr 1963, der vor kurzem von der Wiener Landesregierung genehmigt wurde, meldet, daß in 687 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben insgesamt 727 Betriebskontrollen durchgeführt wurden, bei denen 588 fremde und 1.454 familieneigene ständig beschäftigte Arbeitskräfte erfaßt wurden. Von den 687 besuchten Betrieben hatten nur 142 Betriebe fremde Arbeitskräfte, während in 545 Betrieben bloß mit familieneigenen Arbeitskräften das Auslangen gefunden werden mußte. Aber auch in den Betrieben mit nur familieneigenen Arbeitskräften wurde darauf geachtet, daß jene Vorkehrungen durchgeführt werden, die zum Schutz des Lebens und der Gesundheit erforderlich sind. Trotzdem sind 295 Unfälle im Jahr 1963 gemeldet worden, bei denen land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte betroffen waren.

- - -

Ein Wiener als Bürgermeister von Berlin-Schöneberg  
=====

6. November (RK) Gegenwärtig weilt der Bürgermeister des Berliner Stadtteiles Schöneberg, Dr. Grunner, mit seinem persönlichen Referenten zu einem Besuch in Wien. Bürgermeister Dr. Grunner ist gebürtiger Wiener, lebte bis zu seinem 36. Lebensjahr in Währing und ist ein Studienkollege von Vizekanzler Dr. Pittermann. Seit 25 Jahren ist er in Berlin, wo er gegenwärtig dem Schöneberger Rathaus vorsteht, in dem auch der Regierende Berliner Oberbürgermeister Willy Brandt seinen Amtssitz hat. (Die Vorsteher der einzelnen Stadtbezirke tragen in Berlin den Titel Bürgermeister.)

In Vertretung von Bürgermeister Jonas empfing Vizebürgermeister Slavik den Berliner Gast heute früh im Rathaus. Die beiden Kommunalpolitiker verglichen die Probleme der beiden Städte, wobei sich Bürgermeister Dr. Grunner besonders beifällig über das System der Wohnbaufinanzierungen in Wien äußerte. Die Gäste werden hier auch zahlreiche kommunale Einrichtungen besichtigen.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß kommenden Montag, den 9. November, um 11 Uhr, Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses dem bekannten Violinpädagogen, o. Hochschulprofessor Ernst Morawec anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner besonderen künstlerischen Leistungen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber überreichen wird.

- - -

Drei Jugendhäuser in Betrieb

=====

6. November (RK) Als dritte Institution des Wiener Landesjugendreferates dieser Art hat in diesen Tagen das "Haus der Jugend" beim Matzleinsdorfer Platz den Betrieb aufgenommen. Das in der Grüngasse 4 gelegene Gebäude wurde erst kürzlich fertiggestellt und eröffnet. Bisher haben sich zehn Jugendorganisationen als Benützer angemeldet, die Naturfreundejugend und die Gewerkschaftsjugend planen noch für November zwei Ausstellungen. Es handelt sich hierbei um eine Schau von Wintersportgeräten und um Modelle neuartiger Schienen-, Straßen- und Luftfahrzeuge.

Als im Jahr 1958 ein kulturelles Jugendzentrum in Erdberg und im Jahr 1960 ein Jugendhaus in der Josefstadt, Zeltgasse 7, von der Stadt Wien errichtet wurden, lag bereits reiches, empirisch gewonnenes Arbeitsmaterial vor, stand ein erfahrenes Team von Erziehern bereit, das für seine Aufgabe Idealismus, Sachkenntnis und echtes Verstehen der Jugend mitbrachte. In beiden Häusern fanden seither die Jugendgruppen der dem Österreichischen Bundesjugendring angehörenden Jugendorganisationen ihre Heimstätte. Auch jugendpflegerische Institutionen wie der Österreichische Buchklub der Jugend, das Jugendrotkreuz und andere entfalten ihre Tätigkeit in der Zeltgasse und in Erdberg. Hierbei handelt es sich um Gruppen verschiedener Weltanschauungen, verschiedener Parteien, Religionsgemeinschaften, Gruppen mit verschiedenen Vorstellungen von der Art des Gemeinschaftslebens. Das Haus der Jugend in der Zeltgasse wies im Vorjahr 46.705 Besucher auf, das **Kulturelle** Jugendzentrum Erdberg hatte 30.328 Besucher.

- - -